

## Angebote für alle Zielgruppen



### Denkmal und Gedächtnis

#### *Erinnern: Wie? Wessen? Was? Wer? Wozu?*

Im Zentrum des Workshops steht die Frage: Wie konstruiert die Gesellschaft der BRD ihr Gedächtnis? Über die vergleichende Analyse von vier Denkmälern, die gemeinsam besucht werden, erarbeiten die Teilnehmer die verschiedenen ästhetischen Dimensionen und politischen Funktionen von Denkmälern sowie deren historische und stadträumliche Bezüge. Sie präsentieren ihre Ergebnisse in den Seminarräumen.



### »Berlin als Erinnerungslandschaft«

#### *Stadtspaziergang rund um das Denkmal für die ermordeten Juden Europas*

Ausgehend vom Denkmal für die ermordeten Juden Europas werden der nähere Stadtraum und die verschiedenen Denkmäler erkundet, die auf sehr unterschiedliche Aspekte und Ereignisse der deutschen Geschichte Bezug nehmen. Berlin wird als Erinnerungslandschaft erfahrbar und als Ort, an dem sich unterschiedliche Gedächtnisse überlappen, ergänzen und in Spannungsverhältnissen zueinander stehen.

## INFORMATION UND ANMELDUNG

### Für alle Workshops gilt:

Dauer: 2,5 Std.

Preis pro Gruppe: 85 €

Teilnehmerzahl: max. 25

### Für den Stadtspaziergang gilt:

Dauer: 3 Std.

Preis pro Gruppe: 120 €/ ermäßigt\*: 85 €

Teilnehmerzahl: max. 25

Stiftung Denkmal für die ermordeten Juden Europas

– Besucherservice –

Tel.: +49 (0) 30 26 39 43 36

Fax: +49 (0) 30 26 39 43 21

E-Mail: [besucherservice@stiftung-denkmal.de](mailto:besucherservice@stiftung-denkmal.de)

Denkmal für die ermordeten Juden Europas

Cora-Berliner-Straße 1

10117 Berlin

[www.stiftung-denkmal.de](http://www.stiftung-denkmal.de)



## WORKSHOPS

## DENKMAL

## FÜR DIE ERMORDETEN

## JUDEN EUROPAS

Stand: September 2008

Die Stiftung dankt Ihnen für Ihre Spende.

Berliner Sparkasse, Konto: 6600 0076 62, BLZ:100 500 00

BIC: BELADEVXXX, IBAN: DE24 1005 0000 6600 0076 6

### ERMÄSSIGUNGEN

- \* Den ermäßigten Tarif erhalten Schüler, Auszubildende, Studenten, Zivildienstleistende, FSJler, FÖJler, Wehrdienstleistende, Arbeitslose, Empfänger von ALG II und Sozialhilfeempfänger, Schwerbehinderte sowie Ruheständler. Der entsprechende Nachweis ist auf Nachfrage vorzulegen.



## Workshops für die Sekundarstufe I



### **»Wir waren noch immer eine Familie – alle zusammen, meine ich« *Vier Familien und ihr Schicksal im Holocaust***

Die eigenständige Recherche in den Biographien von vier jüdischen Familien ermöglicht den Schülern einen Einblick in deren Schicksal. Dabei lernen sie auch Abläufe und Strukturen der Verfolgung und Ermordung der europäischen Juden während des Zweiten Weltkrieges kennen.



### **»Zumindest dies wird von uns bleiben« *Tagebücher, Briefe und andere Selbstzeugnisse***

Anhand von schriftlichen und anderen Quellen setzen sich die Schüler mit der individuellen Perspektive von Verfolgten auseinander. Nicht nur die Frage, was Menschen bewogen hat, im Angesicht des Todes zu schreiben, sondern auch Überlegungen, was ihr Zeugnis heute für uns bedeutet, werden einbezogen.



### **»Warum geschieht dies?« *Diskriminierung, Ausgrenzung und Vernichtung der europäischen Juden***

Anhand historischer Dokumente erarbeiten die Schüler den 1933 im Deutschen Reich beginnenden Prozess der staatlichen Diskriminierung und schrittweisen Ausgrenzung der Juden bis zu ihrer gezielten Vernichtung während des Zweiten Weltkrieges. Die Schüler diskutieren die Konsequenzen der Verfolgung für die Betroffenen und deren Angehörige.



### **Erinnerungspfade *Wahrnehmen – Reflektieren – Gestalten eines eigenen Denkmalentwurfs***

Im Mittelpunkt des kunstpädagogischen Workshops steht das Denkmal als Ort für eigene, individuelle Erfahrungen. Die Schüler gestalten mit bildnerischen Arbeiten wie Collagen, Zeichnungen und Fotos ihre eigenständige Interpretation und diskutieren diese miteinander.

## Workshops für die Sekundarstufe II



### **Todeswege und Vernichtungsorte *Die Organisation des Massenmordes an den europäischen Juden***

Im Zentrum stehen die europaweiten Deportationen, die Vernichtungslager in Polen sowie der Vernichtungskrieg in der Sowjetunion. Durch die ergänzende Analyse überlieferter Selbstzeugnisse lernen die Schüler nicht nur die Strukturen des Holocausts kennen, sondern auch die Binnenperspektive der Verfolgten: Verzweiflung und Trauer, aber auch Selbstbehauptungsversuche und Widerstand.



### **»Wird je ein Mensch der Nachwelt sagen können, wie wir hier gelebt haben und gestorben sind?« *Die Familie Grossmann im Ghetto Lodz***

Anhand der Biographie der Familie Grossmann und der Dokumentation ihres Alltags im Ghetto Lodz setzen sich die Schüler mit einzelnen Aspekten des Ghettolebens auseinander. Die gewaltsame Zerstörung ihrer Lebenswelt, die Isolierung von der nichtjüdischen Umwelt, das alltägliche massenhafte Sterben aber auch Überlebensstrategien der Ghettobewohner werden thematisiert. Abschließend werden die Ergebnisse in die Strukturen und Abläufe des Holocaust eingeordnet.